VSI-Beilage : Innenarchitektur/Design : Glasraum

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **86 (1999)**

Heft 3: **Neues Wohnen II : Individualisierung und Spezialisierung**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

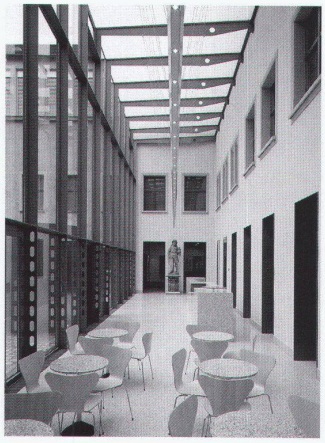
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

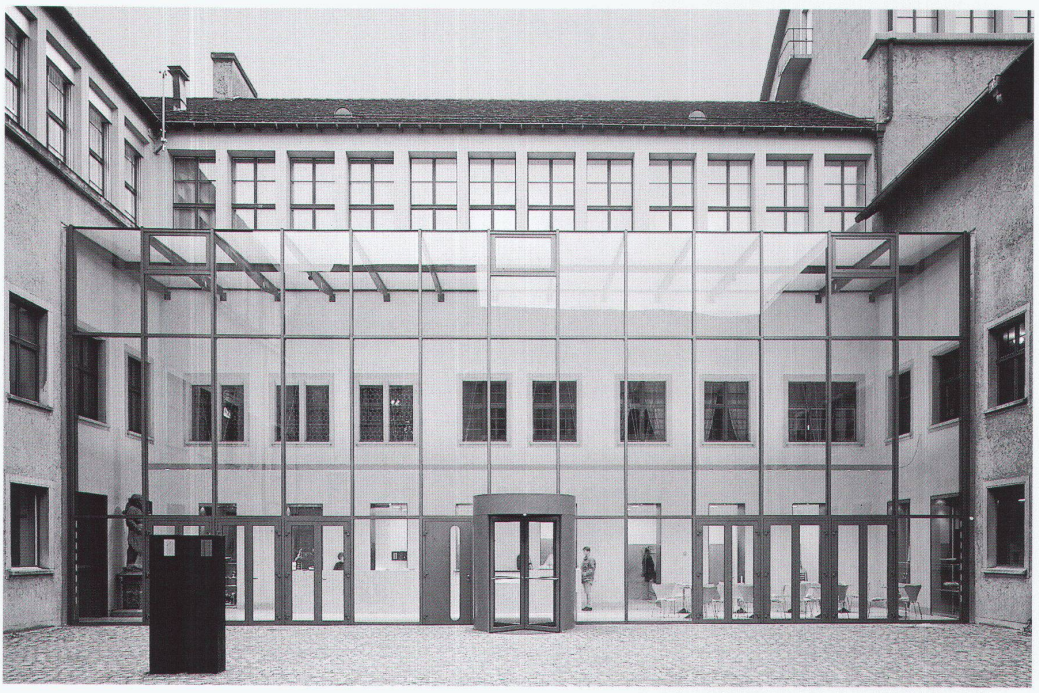
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glasraum

Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen, 1995
Umbau und Erweiterung mit Kulturgüterschutzraum
Architekten: Robert + Trix Haussmann mit Dominique Lorenz und Stefan Hofer, Zürich

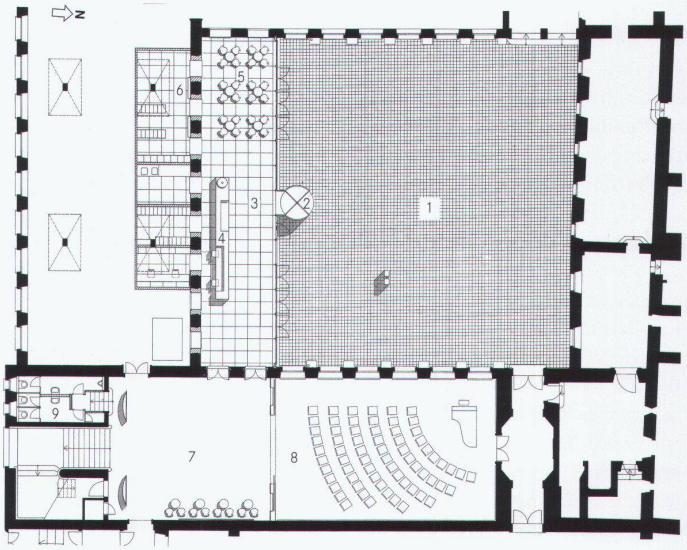




Die Aufgabe der Architekten bestand darin, die Eingangssituation des Museums neu zu definieren sowie Raum für einen Verkaufsshop, ein Café und Nebenräume zu schaffen. Gleichzeitig waren im Altbau die Sanitiäranlagen neu zu gestalten und in den Foyerräumen eine flexible Nutzung zu ermöglichen. Kurz vor Baubeginn erfolgte noch die Planung eines unterirdischen Kulturgüterschutzraumes, der unter den Pfalzhof zu liegen kam.

Die historische Umgebung des Museums zu Allerheiligen gebot grosse Zurückhaltung bezüglich Material und Gestaltungsmitteln. Ein stehender, gläserner Winkel nimmt sich diskret ein Stück Innenhof und schafft vor der alten Fassade Raum für die neue Eingangshalle. Die Mitte des Anbaus akzentuiert der eigentliche Eingang in Form einer zeichenhaften zylindrischen Drehtrommel. Die Halle selbst wird nur von der Kasse sowie von wenigen Cafétischen möbliert. Der gleiche Naturstein von Boden, Tischen und Kasse sowie der helle Wandanstrich verleihen der transparenten Hülle die notwendige materielle Substanz. Durch schlichte, schwellenlose Maueröffnungen gelangt man ins Museumsfoyer und in die Nebenräume.

Der quadratische und von dreigeschossigen Gebäuden gerahmte Pfalzhof bleibt dank der Transparenz des Anbaus nahezu intakt. Die alte und die neue Substanz sind nicht nur klar definiert, sondern sie stehen auch in einem spannenden Dialog. Die dem Anbau gegenüber liegende romanische Fassade wird durch die neue Architekur geradezu in Szene gesetzt und wird beim Blick aus dem gläsernen Raum zum Erlebnis. Vom Hof her betrachtet, entstehen auf der Glashaut durch Spiegelungen interessante optische Überlagerungen, und die mittig schwebende Beleuchtung verwandelt die Halle nachts in eine imaginäre, erleuchtete Laterne. C.S.



Innenansicht Halle

Blick vom Pfalzhof auf die Eingangshalle

Grundriss Erdgeschoss
1 Pfalzhof
2 Eingang
3 Eingangshalle
4 Kasse
5 Café
6 Garderobe
7 Foyer
8 Mehrzwecksaal
9 Toiletten

Fotos: Urs Siegenthaler, Zürich